

# Wenn ein Esel auf Reisen geht: Die Plattdeutsch-AG der Kita La Vita

**Stadtlohn.** In Stadtlohn wird Plattdeutsch lebendig: Kinder der Kita La Vita basteln, singen und lernen Heimatkunde. Mathilde Terbrack leitet die AG mit viel Engagement.

Von Kathrin Steevens

**M**ontagsmorgens in der Kita La Vita in Stadtlohn. Die Kinder der Plattdeutsch-AG sitzen gespannt um Mathilde Terbrack herum. Die 59-jährige leitet seit über einem Jahr die AG für die Kita-Kinder. Ganz spielerisch bringt sie den Kindern die plattdeutsche Sprache näher. An diesem Tag hält sie eine Ausgabe der Münsterland Zeitung in der Hand. „Wat kann man met so eene Tiedung maaken?“, fragt sie die Kinder auf Plattdeutsch und möchte damit wissen, was man mit einer Zeitung alles machen kann. Schnell fliegen die kleinen Finger in die Luft. „Um zu wissen, was passiert ist“; „Die kann man lesen“; „Da steht drin, wer gestorben ist“, sind die Antworten der Kinder. „Dat is wall waor!“, bestätigt Mathilde Terbrack die Kinder.

Doch man könne aus einer Zeitung auch noch was basteln, zum Beispiel einen Hut: „Wi könnt de Tiedung ok noch föör anere Saaken bruuken. Soll wi äs ne Hood darout maaken?“, fragt die 59-Jährige weiter und holt aus Zeitung gebastelte Hüte hervor. Schnell setzen sich die Kinder diese auf ihre Köpfe.

Mathilde Terbrack stimmt das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ an. Natürlich auf Plattdeutsch und ihre kleinen Schüler stimmen direkt mit ein. Voller Elan singen sie gemeinsam das Kinderlied. Natürlich auch auf Plattdeutsch.

## Heimatkunde zum Anfassen

Doch dabei bleibt es nicht. Aus einer Zeitung lasse sich noch viel mehr machen: nämlich „Gaorn“, also Garn. Auch hier hat die 59-Jährige für ihre kleinen Schüler etwas vorbereitet: Sie zeigt den fünf Kindern eine Garnspindel aus Holz. Auf dieser ist eine Ausgabe



Mathilde Terbrack und die Kinder der Plattdeutsch-AG der Kita La Vita in Stadtlohn.

FOTO KATHRIN STEEVENS



Spielerisch lernen die Kita-Kinder nicht nur das Zählen auf Platt, sondern ganz nebenbei auch einiges über die Geschichte Stadtlohns.

FOTO KATHRIN STEEVENS

der Münsterland Zeitung als Garnfaden verarbeitet und aufgerollt. Nur eines der Beispiele, die anschaulich zeigen, wie Mathilde Terbrack den Kindern nicht nur die plattdeutsche Sprache, sondern zugleich auch das Thema Heimatkunde beibringt.

Als Mathilde Terbrack ein weiteres Objekt auf den Tisch legt, rutschen die Kinder aufgeregt auf ihren Stühlen hin und her. Es ist eine kleine Holzschatzkiste – Schatzkiste und Holt. Im Uhrzeigersinn darf sich jedes der fünf Kinder, etwas aus der Kiste nehmen und vor sich auf den Tisch legen. Dann darf jedes Kind sagen, was es aus der Kiste herausgefunden hat und auch, wie viele Exemplare es jeweils sind. Vom Buxenknoop

(Hosenknopf) bis hin zum Schniggenhuus (Schneckenhaus) ist einiges dabei. Eifrig zählen die kleinen Sprachtalente ihre Schätze laut auf Platt: een, twee, dree. Manchmal stocken sie kurz, aber Mathilde Terbrack unterstützt sie schnell mit den richtigen Ausdrücken.

## Gemeinsam Sprache bewahren

Für Mathilde Terbrack ist die Plattdeutsch-AG ein Herzensprojekt. „Es muss den Kindern Spaß machen. Dann lernen sie ganz nebenbei mit“, fasst sie ihre Motivation dafür zusammen. Wichtig sei, dass die Sprache aktiv wird und dadurch auch nicht vergessen wird. Und nicht nur die Kinder lernen durch die AG. Auch für Mathilde Ter-

brack ist der wöchentliche Austausch mit den Kita-Kindern eine Bereicherung

Sie leitet die AG ehrenamtlich und hat keinen direkten pädagogischen Hintergrund. Durch die Arbeit mit den Kindern hat sie aber viele Eindrücke gewonnen, wie man Kindern ganz spielerisch Sachen näher bringt. Das größte Plus ist für sie zudem, wenn die Kinder dann später mit ihren Großeltern am Kaffeetisch auf Platt sprechen. Dabei seien die Kinder dann immer ganz stolz über ihren neugewonnenen Wortschatz und die Großeltern freuen sich, dass ihre Enkel alte Traditionen wieder aufleben lassen.

In der Plattdeutsch-AG der Kita La Vita steht nicht nur der spielerische Erwerb der plattdeutschen Sprache im Mittelpunkt. Die Kinder beschäftigen sich zudem intensiv mit der Geschichte Stadtlohns. Jedes Kind hat eine Patenschaft für ein typisches Stadtlohner Gebäude oder Denkmal übernommen, Informationen darüber gesammelt und diese anschließend der Gruppe auf Platt präsentiert. Die gesammelten Informationen haben sie dann in einem Kurzfilm „Jupps groote Rääse“ verarbeitet.

Dieser wurde in diesem Jahr sogar mit dem ersten Preis des Heimatpreises ausgezeichnet.

In dem Film geht der Plüschesel Jupp auf große Reise durch Stadtlohn. Dabei macht er Station an den verschiedensten Sehenswürdigkeiten, wie Berkelmühle oder St. Otger Kirche, und wichtigsten Orten der Stadt. Die einzelnen Attraktionen werden von den Kindern vorgestellt. Sie berichten Jupp vor Ort auf Platt, um was für eine Sehenswürdigkeit es sich handelt und was das Besondere an ihrem jeweiligen Patenobjekt ist.

Der Film wurde komplett von Maria Terbrack und der AG erarbeitet und eingespielt. „Es ist der Film der Kinder“, sagt sie deutlich. Die Kinder haben ihn persönlich beim Bürgermeister abgegeben. Eigentlich schon aufregend genug. Aber bei der Abgabe durften sie auch den Balkon des Rathauses besichtigen, auf dem sonst nur der Nikolaus steht. Auch dies ist wieder ein gutes Beispiel, wie die 59-jährige den Kindern die Sprache und das Interesse für die Heimat beibringt. Der Kurzfilm „Jupps groote Rääse“ ist einsehbar über die Webseite des Stadtlohner Heimatvereins.